



BEEINFLUSST DER FISCHOTTER GEFÄHRDETE FISCHARTEN?



FOTO: ANDREAS KRANZ

Untersuchungsgebiet
am Schwarzaubach

Der Fischotter ernährt sich bekanntlich primär von Fischen. Diese zählen zu den gefährdetsten Tiergruppen. So gelten in der Steiermark entsprechend der aktuellen Roten Liste 84 % der Fischarten als gefährdet. Der Otter kann, so wie jeder andere Prädator auch, verschiedene direkte und indirekte Beeinträchtigungen der Fischfauna verursachen. Dazu zählen neben der eigentlichen Nahrungsentnahme u. a. nicht verzehrte Beute, Reduktion von Fortpflanzung und Zuwanderung, Störung der Ruhephasen, gesteigerter Verbrauch von Energiereserven, Verletzungen der Fische, oft mit nachfolgenden Parasitosen und erhöhter Sterblichkeit, vermindertem Wachstum, erhöhtem Stress etc. Könnte somit der Otter eine Gefahr für gefährdete Fischarten darstellen bzw. deren Bestände beeinflussen? Und könnte damit durch die betroffenen gefährdeten Arten – Fischotter einerseits und Fische andererseits – ein Konflikt innerhalb des Naturschutzes vorliegen?

Um dieser Frage nachzugehen, hat der Naturschutzbund Steiermark den Wildbiologen Andreas Kranz und den Fischökologen Albert Rechberger mit der Durchführung des Projektes „Zur Nahrungsökologie des Fischotters in Hinblick auf gefährdete Fische“ beauftragt.

Im Rahmen dieses vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung aus Mitteln der Ländlichen Entwicklung finanzierten Projektes sollen die Nahrung des Otters anhand von Lösungsanalysen sowie die Entwicklung der Bestände gefährdeter Fischarten für die Dauer von fast einem Jahr erhoben werden. Als Untersuchungsgewässer wurden innerhalb des Europaschutzgebietes Grenz- und mündungsnahen Abschnitte von Gamlitzbach und Schwarzaubach ausgewählt. Beide Abschnitte stellen offene Systeme dar und werden somit zumindest zeitweise auch von Fischbeständen der Mur mitbeeinflusst. Dies gilt in besonderer Weise für den Gamlitzbach, der in diesem Bereich auch als Umgehungsgerinne des Murkraftwerkes Spielfeld fungieren soll. Hinsichtlich der Lösungsproben erstreckt sich der Untersuchungsabschnitt auf rd. 3 km je Gewässer. Die Fischfauna wird an je einer rd. 115 m langen Probenstelle an sechs Terminen bestimmt. Am Schwarzaubach erfolgt zusätzlich an dreien der sechs Termine die Probennahme an einer weiteren Stelle, womit auch ein Konnex zu früheren Erhebungen ermöglicht werden soll.

FRAUENNERFLING (*RUTILUS VIRGO*) FOTO: WOLFGANG GESSL, [HTTP://WWW.PISCES.AT](http://www.pisc.es.at)



FOTO: ANDREAS KRANZ

Untersuchungsgebiet
am Gamlitzbach

Autoren: Dr. Andreas Kranz, *alka-kranz Ingenieurbüro für Wildökologie und Naturschutz e. U.*
andreas.kranz@alka-kranz.eu
M Mag. Albert Rechberger,
Ingenieurbüro für Biologie und Gewässerökologie,
albert.rechberger@forschungstaucher.at

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



LE 14-20



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [2021_2](#)

Autor(en)/Author(s): Kranz Andreas, Rechberger Albert

Artikel/Article: [Beeinflusst der Fischotter gefährdete Fischarten? 19](#)